sonst werf' ich Euch aus dem Fenster." Gilly weigerte sich fort zu gehen, er wollte sich erklären. — Umsonst! Der Soldat packt ihn, und um der Gefahr zu entgehen, ruft er: „So hört denn! Ich selbst bin General Gilly, auf dessen Kopf die 10,000 Fr. gesetzt sind."

Nun entstand ein Freudengetümmel in der ganzen Familie; der Soldat fiel dem Geächteten um den Hals, Vater, Mutter, die Kinder drängten sich an ihn, liebkoseten ihn, küssten seine Kleider, sie schwören ihm Sicherheit zu, sie beschwören ihn, bei ihnen zu bleiben, sie versprechen, mit ihrem Leben für ihn zu stehen. Wirklich blieb Gilly noch lange bei ihnen verborgen, und wie er sie verließ, war es ihm unmöglich, ihnen eine Belohnung für ihre Gastfreundschaft — denn ihren Edelsinn wollte doch der Gast nicht bezahlen? — aufzudringen. Erst lange nachher gelang es ihm, durch Wohlthaten gegen sie, seinem Gefühle zu genügen.

Murats letzte Stunde.

Noch abenteuerlicher und schicksalschwerer, als die Laufbahn Carls des Zwölften von Schweden, des Ritters des achtzehnten Jahrhunderts, ist die glänzende Laufbahn und hochtragische Katastrophe Joachim Murats, Königs von Neapel, des Ritters des neunzehnten Jahrhunderts. Dem Sterne Napoleons, als Offizier, Verwandter und König folgend, war er der strahlendste

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281519-0